

März 2016

# CVP POST

www.cvp.ch

**Werden Sie  
Mitglied  
[cvp-bs.ch](http://cvp-bs.ch)  
und bewegen  
Sie ein Stück  
Basel!**

Die CVP-Post ist das Parteiblatt der CVP Basel-Stadt und erscheint mehrmals jährlich. In der CVP-Post werden Sie über politisch aktuelle Themen informiert, Protagonisten schreiben Ihre Sicht der Dinge zu einem Standpunkt und Sie werden über kommende Anlässe orientiert.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder gar Themenvorschläge zur CVP-Post haben, so freuen wir uns auf Ihr Feedback an [sekretariat@cvp-bs.ch](mailto:sekretariat@cvp-bs.ch).

Und jetzt wünschen wir Ihnen noch eine spannende und interessante Lektüre!

## LIEBE CVP-FAMILIE

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach der erfolgreichen, regierungsrätlichen Ersatzwahl von 2014 und der knapp nicht erfolgreichen Nationalratswahl des letzten Jahres stehen wir zum dritten Mal in Folge im Wahlkampf. Diesmal geht es um die kantonalen Gesamterneuerungswahlen, sieben Regierungsräte gilt es zu wählen, und 100 Grossräte.

Dass es gelingt, drei Jahre in Folge mit gleichem Enthusiasmus und gleicher Begeisterung für die CVP einzutreten, ist nicht selbstverständlich, sondern harte Arbeit. Es geht aber nicht anders, denn Nachlassen bedeutet Verlieren. Und das will niemand. Wir werden selbstverständlich unseren Regierungsratssitz verteidigen, wir werden unsere Listen mit 100 Kandidierenden der CVP füllen und mindestens einen Grossratsitz dazu gewinnen. Und so betteln wir um Spenden, motivieren Freiwillige und machen uns wo immer möglich bemerkbar.

Ist das nicht etwas vermessen, unbescheiden? Hat es denn eine Partei wie die CVP, eine moderate, besonnenen Wirtschaftspartei, wirklich nötig, so auf den Tisch zu hauen? Ist das nicht ein wenig stillos?

Die Antwort ist Ja. Wir haben es nötig, und es ist ein wenig stillos. Wir wären lieber vornehm zurückhaltend. Würden lieber nicht taktieren, sondern sachlich argumentierend überzeugen. Bloss dass dies nicht mehr reicht in dieser Zeit der lauten Töne, der ganzen Sätze und Hasstiraden. Ob von ganz rechts oder ganz links, die Stimmungsmacher knallen mit schwarz-rot-weissen Plakaten und brutalen Motiven. Wenn wir da bloss verlegen lächelnd dazwischen stehen,

verkommen wir zum orangen Mauerblümchen, werden übersehen, verlieren Wähleranteile und Mitglieder. Das wollen auch Sie von der Basis nicht, und deshalb werden wir uns erneut mit Überzeugung in den Wahlkampf stürzen.

Bei allem Elan und Enthusiasmus wird es aber nicht ohne Ihre Unterstützung gehen. Machen Sie mit, melden sie sich auf der Geschäftsstelle, unterstützen Sie uns ideell, mit Ihren Kommentaren, mit finanziellen Beiträgen und lassen Sie sich auf die Grossratsliste Ihrer Sektion setzen. Zeigen wir der Basler Bevölkerung, was die CVP zustande kriegt, stehen wir zusammen für eine anständige, wirtschaftsfreundliche Politik, jenseits der groben Geschütze!

Herzlich

Andrea Strahm,  
Parteipräsidentin CVP Basel-Stadt



# ZWEIRADINITIATIVE ERFOLGREICH EINGEREICHT

Am 3. Februar 2016 hat das Komitee Zweiradinitiative der bürgerlichen Jungparteien eine Initiative eingereicht, wonach motorisierte Zweiräder weiterhin unentgeltlich parkieren dürfen sollen. Dank der Unterstützung von Verbänden und Mutterparteien und dem unermüdlichen Einsatz Einzelner kamen die nötigen 3'000 Unterschriften zusammen.

Die Abstimmung über die Parkraumbewirtschaftung vom Juni 2010 beschränkte sich auf Autos und kam beim Volk durch. Ein parlamentarischer Vorstoss zur Einführung von Parkgebühren für motorisierte Zweiräder wurde dann im August 2012 gutgeheissen, worauf der Regierungsrat in der Verordnung über die Parkraumbewirtschaftung neu Parkgebühren auch für motorisierte Zweiräder einführte. Verordnungen des Regierungsrates sind nicht referendumsfähig, womit sich das Volk nicht dazu äussern konnte.

Die Kreditanträge an den Grossen Rat für die Beschaffung der nötigen Parkuhren wurden gestaffelt gestellt. Im Januar 2015 wurde so ein zweiter Antrag über 290'000 Franken bewilligt. Da lediglich Anträge ab 1,5 Millionen referendumsfähig sind, konnte mit Salamitaktik erneut eine Volksabstimmung verhindert werden.

Dies stiess den bürgerlichen Jungparteien sauer auf, und so initiierten sie eine Initiative, welche die folgende Ergänzung in der Kantonsverfassung fordert: «Zweiräder parkieren auf Allmendgebiet kostenlos. Der Kanton stellt die nachgefragten Flächen zur Verfügung.» Und diese «Zweiradinitiative» wurde nun, am 3. Frühjahr 2016, erfolgreich eingereicht.

Nebst dem unentgeltlichen Parkieren fordert die Initiative vor allem genügend Parkplätze, auch für Fahrräder. Von den Gebühren betroffen sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, die auf günstige fahrbare Untersätze angewiesen sind, weshalb die Erhebung besonders stossend ist.

Nun gilt es, das Anliegen beim Volk auch durch zu bringen. Die Gegnerschaft ist gross und unser ganzer Einsatz ist gefragt. Entsprechend froh sind wir um jegliche Unterstützung und bedanken uns jetzt schon für Ihre Hilfe!

Patrick Huber,  
Co-Präsident Komitee Zweiradinitiative,  
Präsident Junge CVP Basel-Stadt



## KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG – DIE ROLLE DER STAATSANWALTSCHAFT

Die Mittelstands-Vereinigung Basel hörte zu diesem Thema Ausführungen von Alberto Fabbri, dem ersten Staatsanwalt des Kantons Basel-Stadt. Er leitet diese Behörde seit 2011 und ist Mitglied unserer CVP. Ausserordentlich spannend waren seine Ausführungen, wie sich die Arbeit der Staatsanwaltschaft, der auch die Kriminalpolizei unterstellt ist, im Alltag abwickelt. Offensichtlich verfolgt A. Fabbri eine konsequente, ja harte Linie in der Kriminalitätsbekämpfung. Er kann auch über Erfolge – Reduktion der Kriminalfälle in einigen Bereichen – berichten. Befriedigend ist die Situation zweifellos noch nicht, auch zeigt sich, dass – bei an sich teilweise sinkenden Zahlen der Delikte – die Brutalität zugenommen hat.

Die Herausforderung ist riesig, ebenso bestehen schwierige Randbedingungen: stark gestiegene Anforderungen an Formalitäten und an die Administration. Im Strafrecht wurden auch die Rechte der Täter stark ausgebaut, dies zulasten einer speditiven und erfolgreichen Strafverfolgung. Wir müssen dankbar sein für den Einsatz von Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei zugunsten unserer Sicherheit. Das Referat ist übrigens auch geeignet für einen Sektions-Anlass oder bei einer anderen angeschlossenen

Vereinigung.

## RICHTER IN BASEL-STADT – INTERESSE?

In Basel-Stadt werden die Gerichts-Präsidenten (BerufsrichterInnen) vom Volk gewählt, die nebenamtlichen RichterInnen durch den Grossen Rat. Vorbereitet werden diese Wahlen durch die Parteien, welche eine einvernehmliche Aufteilung der Richterstellen auf die Parteien vorzunehmen versuchen und welche geeignete Personen vorschlagen. CVP-intern ist dies die Juristenkommission, welcher je ein Präsident des Zivilgerichts (Bruno Lötscher), des Strafgerichts (Lucius Hagemann) sowie zwei AdvokatInnen (Manuela Hobi und der Unterzeichnende) angehören. Demnächst werden die Gerichte wieder neu gewählt.

Auch wenn die KandidatInnen für die jetzige Wahl benannt sind, sind wir darauf angewiesen, interessierte Persönlichkeiten zu kennen. In diesem Sinne gelangen wir an Sie alle mit der Anfrage, wer Interesse an einem Mitwirken in einem baselstädtischen Gericht hat. Eine juristische Ausbildung ist nicht nötig. Es freut uns, von Ihnen zu hören ([sekretariat@cvp-bs.ch](mailto:sekretariat@cvp-bs.ch) oder [ruest@swisslegal.ch](mailto:ruest@swisslegal.ch)).

Dr. Paul Rüst  
Präsident Juristenkommission  
Präsident Mittelstands-Vereinigung Basel



# CVP-Frauengruppe - 30 Jahre, ein kleines Jubiläum

Also - selbstverständlich sind die Basler CVP-Frauen nicht erst 1986 erwacht! Da war schon viel früher Zug drin, obwohl weite Teile der kirchlichen Kreise mit den Frauenrechten wenig am Hut hatten. Aber systematische Aufbauarbeit oder eine intensive Zusammenarbeit mit Vertreterinnen anderer politischer Parteien, etwa am jährlich wiederkehrenden «Tag der Frau» an der MUBA, war in Basel auch besonders angebracht. Im überlangen Trauerspiel um die Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz hatte ja Basel-Stadt seinerzeit immerhin noch ein wenig punkten können, Katholisch Basel übrigens ebenso. Unser Kanton war der erste der Deutschschweiz, als er 1966 das Stimmrecht für alle Erwachsenen (mit Schweizer Bürgerrecht) einführte. Und drei Wochen zuvor hatte die damals noch als Verein organisierte Römisch-Katholische Gemeinde (RKG) den Frauen mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit die Gleichberechtigung verschafft. Besonders bemerkenswert war dann etwas später, nämlich 1975, auch die Wahl «unserer» Gertrud Spiess zur ersten Grossratspräsidentin.

Aber zurück zum Mai 1986: Der damals amtierende Geschäftsausschuss der CVP Basel-Stadt stellte in seiner Sitzung vom 5. Mai zunächst fest, dass die Frauengruppe 1980 schon mal als Studiengruppe (ständige Arbeitsgruppe) gegründet worden

und nach kurzem Unterbruch «wieder voll tätig» sei. Nunmehr wollte man einen Schritt weiter gehen und fortan allen weiblichen Mitgliedern der Partei die Einladungen der Frauengruppe zukommen lassen. Damit erhielt diese quasi einen «offiziellen» Status, und man kann die erwähnte Sitzung als Geburtsstunde der Frauengruppe in ihrer heutigen Form betrachten. Den engagierten Frauen - einige, die damals dabei waren, wirken übrigens auch heute noch mit - sei aufs herzlichste zu den drei Jahrzehnten erfolgreicher Tätigkeit im Schosse der baselstädtischen CVP gratuliert! Ein kleines «Happening», zu dem an anderer Stelle eingeladen wird, soll am 21. Mai 2016 die Begebenheit von 1986 in Erinnerung rufen.



Helen Schai,  
Mitglied des Grossen Rates

## Krankenkassenprämien von den Steuern abziehen und den Mittelstand endlich entlasten!

Die Entwicklung der Krankenkassenprämien in unserem Kanton ist ein düsteres Kapitel: Nirgendwo in der Schweiz müssen die Menschen für ihre obligatorische Grundversicherung mehr bezahlen, als bei uns.

Bei Versicherten mit sehr wenig Einkommen werden die Prämien von der Sozialhilfe übernommen. Wer zwar nicht auf Rosen gebettet ist, aber finanziell noch auf eigenen Füßen steht, profitiert dagegen vom Instrument der individuellen Prämienvergünstigungen. Das gilt aber einmal mehr nicht für die mittelständischen Einkommen! Denn die entsprechenden Einkommensobergrenzen sind just so festgelegt, dass genau der sonst schon stark belastete Mittelstand komplett aus dem Raster für Prämienvergünstigungen fällt.

Die heutige Situation ist auch darum störend, weil die Grundversicherung ja eben obligatorisch ist und eine Soli-

dargemeinschaft begründet, ähnlich wie z.B. bei der AHV. Im Gegensatz zur Krankenkassenprämie sind diese anderen obligatorischen Versicherungen aber steuerlich voll abzugsfähig. Dies muss auch für die Prämien der obligatorischen Krankenversicherung gelten!

Es gab in den letzten Jahren denn auch schon mehrere Versuche, in dieser Richtung endlich etwas zu bewegen. Den einen waren diese Ansätze aber zu kompliziert, zu undifferenziert (Stichwort: Giesskanne), setzten die falschen gesundheitspolitischen Anreize oder waren schlicht zu teuer.

Darum reichte ich anfangs Jahr eine Motion ein, welche diese Kritikpunkte aufnahm und eine nach Einkommen gestaffelte Abzugsfähigkeit für die selbstbezahlten Prämien der obligatorischen Grundversicherung vorsah. Hinter dieser Motion standen sämtliche bürgerlichen Parteien und es lag

letztlich nur am Stichentscheid der Grossratspräsidentin, dass die Motion nicht überwiesen wurde. Es lohnt sich also, das Thema weiter zu verfolgen. Wir bleiben dran, damit der Mittelstand endlich spürbar entlastet werden kann!



Andrea Elisabeth Knellwolf  
Grossrätin  
Fraktionspräsidentin CVP/EVP

# MOTIVIERT FÜR DIE NÄCHSTE AMTSPERIODE!



Im Sommer 2014 habe ich das Amt als Gesundheitsdirektor Basel-Stadt angetreten. Von meinem Vorgänger Carlo Conti habe ich wichtige Geschäfte übernommen und sie zu Ende begleitet. So zum Beispiel die Verselbständigung des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (UZB, Zusammenschluss zwischen Zahnkliniken des Kantons und der Universität) auf Anfang 2016.

Auch die Modernisierung der öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt schreitet planmässig weiter voran. Hier sind der laufende Neubau des Felix Platter-Spitals und die in Planung befindliche Erneuerung des Klinikums 2 am Universitäts-spital Basel zu erwähnen. Im Dossier Alterspolitik haben wir das Angebot an Pflegeheimplätzen um rund 200 Betten erhöht, was die Wartezeit für einen Pflegeheimplatz deutlich verkürzt hat.

Einen neuen Aufbruch habe ich gemeinsam mit meinem Baselbieter Amtskollegen in der Zusammenarbeit der beiden Basel lanciert: Die Projektarbeiten für eine koordinierte Versorgungsplanung und eine

gemeinsame Spitalgruppe sind auf Kurs. Ich freue mich darauf, der Öffentlichkeit im Herbst 2016 erste Ergebnisse zu präsentieren und die weiteren nötigen Schritte aufzuzeigen.

In den nächsten Jahren stehen im Basler Gesundheitswesen weitere wichtige Aufgaben und Herausforderungen. So ist es mir ein grosses Anliegen, die Hausarztmedizin zu stärken, und ich lege grossen Wert auf die Lancierung und Umsetzung einer e-Health-Plattform im Kanton Basel-Stadt. Neben meinem Engagement im Gesundheitsdepartement möchte ich mich als Mitglied des Regierungsrates weiterhin für unseren Kanton einsetzen und dabei die Werte unserer Partei einbringen. An meiner Arbeit als Regierungsrat habe ich grosse Freude – nicht zuletzt dank der engagierten Unterstützung, die ich aus dem Kreis der CVP Basel-Stadt erfahren darf. Ich danke der CVP-Familie sehr herzlich für das Vertrauen und stelle mich gerne zur Wiederwahl.

Dr. Lukas Engelberger,  
Regierungsrat,

Vorsteher Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

## Veranstaltungen im 2016

Mittwoch, 6. April  
Stammtisch CVP 60+

Donnerstag, 14. April  
Generalversammlung GB Ost

Montag, 25. April  
Parteiversammlung  
CVP Basel-Stadt

Montag, 2. Mai  
Mitgliederversammlung  
CVP Basel-Stadt

Mittwoch, 11. Mai  
Wanderung der CVP 60+

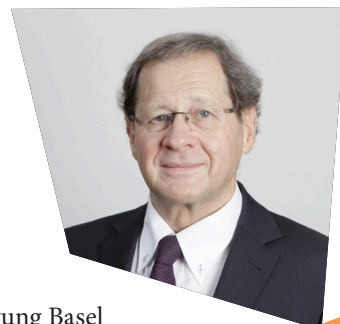
Samstag, 21. Mai  
30-Jahre-Jubiläum der  
CVP Frauen Basel-Stadt

## WAHLJAHR ZUM DRITTEN

Und wieder stehen Wahlen an – am 23. Oktober 2016 geht die nächste Runde über die Bühne, diesmal im Kanton Basel-Stadt, es geht um den Regierungs- und den Grossen Rat. Dr. Lukas Engelberger, seit bald zwei Jahren Mitglied in der baselstädtischen Exekutive, wird wieder für den Regierungsrat kandidieren. Er hat bisher einen ausgezeichneten Job gemacht. Den Abstimmungskampf für das Universitäre Zahnmedizinische Zentrum hat er klar gewonnen. Konsequenter treibt er jetzt die Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-land voran.

An der Parteiversammlung vom 16. März 2016, 18.15 Uhr, haben wir unseren Regierungsratskandidaten nominiert und über eine gemeinsame Liste entschieden. Am 25. April 2016 folgt die Parteiversammlung, an der die KandidatInnen für den Grossen Rat nominiert werden. Hier hat es Platz für alle Interessierten, am Wahlkampf aktiv teilzunehmen. Wer noch nie an einer Parlamentswahl teilgenommen hat, kann erstmals politische Wahlkampf-Luft schnuppern. «Alte Hasen», vielleicht schon einige Male auf der Liste, können einen Beitrag leisten indem sie die Partei in ihren Kreisen bekannt machen, der Partei ein Gesicht geben. Die Partei ihrerseits ist interessiert, 100 KandidatInnen

präsentieren zu können, welche zur CVP stehen, sich engagieren und für die Partei Stimmen gewinnen wollen. Ein Engagement lohnt sich persönlich, die CVP ist auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Melden Sie sich – auch für Fragen - beim Sektionspräsidenten, einem Ihnen bekannten CVP-Politiker oder bei unserem Sekretariat ([sekretariat@cvp-bs.ch](mailto:sekretariat@cvp-bs.ch)).



Dr. Paul Rüst  
Präsident Juristenkommission  
Präsident Mittelstands-Vereinigung Basel